

---

# Pädagogisches Konzept

15. Überarbeitung  
2011



Kindertagesstätte Wolkennest  
Raiffeisenstraße 9  
55270 Engelstadt  
Tel.: 06130-6251

e-mail: [kiga-wolkennest@gmx.de](mailto:kiga-wolkennest@gmx.de)

---

## INHALTSPUNKTE DER KONZEPTION

1. Vorwort	3
2. Warum soll das Kind in die Einrichtung	4
3. Geschichte unserer Einrichtung	5
4. Rahmenbedingungen	6-15
a) Betreuungsformen	6
b) räumliche Gegebenheiten	7-11
c) personelle Ausstattung	12
d) Öffnungszeiten	12
e) Kosten	13
f) Aufnahmeregelungen	13-14
g) Aufsichtspflicht	15
5. Eingewöhnungsphase	16-18
6. Tagesablauf	19-21
7. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	22-27
8. Elternarbeit	28
9. Elternausschuss	29
10. Unsere pädagogische Haltung	30
11. Teamarbeit	31
12. Schlusswort	32
13. Einverständniserklärung	33

---

## 1. Vorwort

**Liebe Eltern,**

wir Erzieherinnen erarbeiteten diese pädagogische Konzeption als Visitenkarte unserer Arbeit - zu Ihrer Information und Hilfe. Sie ist kein Lehrbuch, sondern versucht zu beschreiben, wie der Alltag in der Einrichtung, unsere Vorgehensweisen und Tätigkeiten, aussehen und sich begründen. Sie ist kein endgültiges, feststehendes Produkt und unterliegt einem Prozess ständiger Auseinandersetzung und Anpassung. Wir zeigen darin, wie Ihr Kind hier seinen Platz finden und sich individuell entwickeln kann.

Die Voraussetzung für die bestmögliche Förderung Ihres Kindes ist eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Unser gemeinsames Ziel wäre erreicht, wenn wir Ihrem Kind seinen weiteren Lebensweg mit gesundem Selbstbewusstsein und Lebensfreude öffnen.

**Ihre Kindertagesstätte Wolkennest**

**Wir stellen uns vor:**



Ute Schick  
(Leiterin der Einrichtung)



Gaby Janzer-Wegeler  
(Erzieherin in der geöffneten Gruppe)



Tamara Zimmer  
(Erzieherin in der geöffneten Gruppe)



Maritta Feldmann  
(Erzieherin in der kleinen Altersmischung)



Christine Baier  
(Kinderpflegerin in der Kleinen Altersmischung und geöffneten Gruppe)



Nadine Dietz  
(Erzieherin in der Kleinen Altersmischung und geöffneten Gruppe)

---

## 2. Warum soll das Kind in unsere Einrichtung?

Die grundsätzliche Entscheidung, ein Kind in eine Kindertagesstätte zu geben, fällt auch heute noch manchen Eltern schwer. Zu berücksichtigen hierbei ist nicht nur, dass die Eltern entlastet werden, sondern dass eine Betreuung außer Haus auch dem Bewegungsdrang des Kindes gerecht wird und wichtig für seine soziale Entwicklung ist. Die Kindertagesstätte übernimmt hierbei in Ansätzen die Funktion, die früher eine Großfamilie hatte.

In der Regel machen Kinder mit drei Jahren eine wichtige Umbruchphase durch. In dieser so genannten Trotzphase stehen Sicherheitsbedürfnis und Forscherdrang, Abhängigkeit und Eigenständigkeit in Konkurrenz zueinander. Gerade für die erste Ablösung von den Eltern ist der Kindergarten ein geeigneter Ort.

Das Konzept unserer Kindertagesstätte ist darauf ausgelegt, den Kindern am Ende den Übergang zur Schule zu erleichtern. Wir stehen in Kontakt mit der Schule in Schwabenheim und tauschen uns gegenseitig aus. Wir bieten den Kindern auf vielfältige Weise die Möglichkeit schulbereit zu werden.

Das bedeutet, beim Schuleintritt sollte ein Kind:

- sich über einen bestimmten Zeitraum konzentrieren können
- in Gruppen aktiv werden:
  - o den Mut haben, Fragen zu stellen
  - o Interessen anderer Kinder akzeptieren
  - o Kritik aushalten können
  - o eigene Interessen vertreten können
  - o Bedürfnisse und Wünsche äußern können
- grundlegende Erfahrungen in der Grob- und Feinmotorik gesammelt haben
- selbständig Lösungsmöglichkeiten suchen können
- grammatikalisch richtig sprechen können, phonetisches Bewusstsein entwickelt haben
- über mathematische Fähigkeiten verfügen (Mengenverständnis, logisches Denken, Formen)
- altersgemäße Erfahrungen im Straßenverkehr haben

Das Alterstreffen im letzten Kita - Jahr verstärkt diese Inhalte.

Im letzten Kita - Halbjahr bieten wir das "Würzburger Sprachprogramm" zur Förderung des Sprachbewusstseins an.

Jeden Morgen zwischen 8.30 - 9.00 Uhr treffen sich die 5-6jährigen Kinder mit einer Erzieherin im Sternenzimmer zu Sprachspielen, die in 6 Übungseinheiten aufgeteilt sind:

1. Lauschspiele
2. Reime
3. Sätze und Wörter
4. Silben
5. Anlaute
6. Phoneme (Laute)

Das wichtigste Ziel dabei ist, dass die Kinder sich spielerisch mit bestimmten Vorübungen beschäftigen, die das Erlernen der Schriftsprache erleichtern.

---

### 3. Geschichte unserer Einrichtung

Im Mai 1937 wurde erstmals bis Kriegsende ein Erntekindergarten geführt. 1957 richtete die Gemeinde einen Kindergarten in dem damaligen Schulgebäude ein. Heute befindet sich dort die Gemeindeverwaltung. 1973 wurde das Lehrerhaus in der Hochstraße frei und der Kindergarten konnte dorthin umziehen. Wegen Überbelegung richtete die Gemeinde im Januar 2000 im Dorfgemeinschaftshaus einen zusätzlichen Raum, das "Wolkennest", ein. Die Bauarbeiten für den neuen 2-gruppigen Kindergarten am Sportplatz begannen im November 2000.

Im Oktober 2001 konnte nach fast einjähriger Bauzeit der neue zweigruppige Kindergarten eingeweiht werden. Aufgrund der guten Resonanz wurde der Name „Wolkennest“ beibehalten. Wegen geringer Kinderzahlen wird der Kindergarten seit September 2004 nur noch eingruppig geführt.

Durch die große Nachfrage nach Betreuung unter Dreijähriger reifte der Gedanke, die Einrichtung auch für Krippenkinder (von 0 bis 3 Jahre) zu öffnen. Im März 2008 wurde die Kinderkrippe eröffnet.

Im Oktober 2010 wurde die Krippe auf Wunsch der Kreisverwaltung in eine Kleine Altersmischung (0 bis 6 Jahre) und die Kindergartengruppe in eine Geöffnete Gruppe (15 bis 25 Kinder davon max. 6 Kinder von 2-3 Jahre) umgewandelt.

Seit August 2010 sind 2jährige beitragsfrei.

#### *Von der Bewahranstalt zur pädagogischen Einrichtung:*

Die Kindergartenarbeit hat sich in den letzten 10 Jahren stark verändert. Wir beobachten, dass die Kinder zunehmend emotionale Bindungen zu uns suchen und individuelle Betreuung benötigen. Sie brauchen keine Animatoren, sondern Fachleute, die ihre persönlichen Bedürfnisse erkennen.

Nach Aussage einer Kinderärztin ist jedes zweite Grundschulkind schon stressgeschädigt. Wir sehen uns verpflichtet, alles zu tun, um dem entgegen zu wirken. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder bei der Entfaltung einer ausgeglichenen, eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Nicht nur die Betreuung, auch Bildung und Erziehung stehen im Vordergrund.

Unsere Gesellschaft hat sich verändert - unsere Kinder haben sich verändert.

Man sollte Kinder  
lehren  
ohne Netz  
auf dem Seil zu tanzen  
bei Nacht allein  
unter freiem Himmel zu schlafen  
in einem Kahn  
auf das offene Meer hinauszurudern.  
Man sollte sie  
lehren  
sich Luftschlösser statt Eigenheime  
zu erträumen  
nirgendwo sonst  
als nur im Leben zu Hause zu sein  
und in sich selbst Geborgenheit zu finden.

---

## 4. Rahmenbedingungen

### a) Betreuungsformen

In der **Kleinen Altersmischung** im Sonnenland werden bis zu 15 Kinder im Alter von 0-6 Jahren (in der Regel 7 Kinder unter 3 Jahren) qualifiziert betreut. Zusammen mit den Bezugserzieherinnen erkunden sie in einer angenehmen und angstfreien Atmosphäre die gesamte Einrichtung.

So bereiten wir die Kinder auf den Wechsel in die *Geöffnete Gruppe* vor.

Wir bieten gezielte altersentsprechende Lernangebote, bei denen sich das Kind wohl fühlt und sich dadurch frei entfalten kann. So lernen die Kleinen, sich aktiv mit der Umwelt und den verschiedenen Reizen auseinander zu setzen. Die Kinder lernen mit den alltäglichen Dingen, dem feststrukturierten Tagesablauf, mit Ritualen, den verschiedenen Materialien und den Regeln in der Einrichtung umzugehen. Sie werden immer mehr Sicherheit und Orientierung gewinnen.

Kleinkinder sind „aktive Wesen“ und brauchen Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten für ihre individuelle Entwicklung.

Wir unterstützen und fördern die Kinder in ihrer Erlebnisfähigkeit, in ihrem Denkvermögen und bei der Wissensverarbeitung. Die Kinder sollen ihre allgemeine natürliche Freude an unspezifischer Leistung bei uns ausleben können.

Durch musisch-kreative Angebote möchten wir den Kindern Türen zu neuen Erfahrungsräumen öffnen. In der Beziehung zur Natur und Umwelt ist uns der sorgsame Umgang mit Ressourcen ein zentrales Anliegen.

In der **Geöffneten Kindergartengruppe** im Regenbogenland werden 15 bis 25 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut (max. 6 Kinder von 2 bis 3 Jahren).

Um eine bildungsorientierte Arbeit zu ermöglichen, sind hier in der Regel die älteren Kinder untergebracht.

Beim Übergang vom Sonnenland ins Regenbogenland geht es verstärkt um das Thema Selbstständigkeit:

die Kinder müssen lernen, Jacken und Schuhe selbst anzuziehen,  
alleine zur Toilette gehen,

Dinge müssen dorthin zurück geräumt werden, wo sie geholt wurden  
und bei kleinen Problemen sollen sich die Kinder selbst helfen können.

Sie sollen eigene Spielideen entwickeln und werden angeleitet sich alleine zu beschäftigen.

Im Fokus steht verstärkt, Regeln einzuhalten, sich auf klare Tagesstrukturen und Kommunikationsregeln einzulassen. Selbst Entscheidungen treffen und eigenverantwortliches Handeln wird geübt.

Im Vergleich zu den Sonnenlandkindern ist die Regenbogengruppe größer, die Zahl der Betreuerinnen ist kleiner.

Kriterien zum Übergang von der Kleinen Altersmischung in die geöffnete Gruppe sind:

- Allgemeine Belastbarkeit
- Selbstständigkeit
- Emotionalverhalten
- Mittagsschlaf
- Besonderheiten, wie z.B. Notwendigkeit einer erhöhten Beaufsichtigung

---

b) **Räumliche Gegebenheiten**

Für die Kinder in der geöffneten Gruppe stehen gemäß unserem offenen Konzept unterschiedliche Spiel- und Erfahrungsbereiche zur Verfügung:

*Regenbogenland*, mit einer zweiten Ebene, Kreativecke, Bauecke und Spieltischen



Die *Kreativecke* bietet den Kindern die Möglichkeit zum künstlerischen Gestalten mit unterschiedlichen Materialien.



In der *Bauecke* auf der 2. Ebene können die Kinder konstruktiv und phantasievoll spielen.



Für die *Spieltische* stehen zahlreiche Gesellschaftsspiele, Puzzle sowie diverse Konstruktionsspiele zur Verfügung.





In der *Puppenwohnung* treffen sich die Kinder zu *Rollenspielen*.



Im *Sternenzimmer* findet der Morgenkreis statt, wird Musik und Yoga gemacht, er steht den Kindern im Freispiel zur Verfügung. Ab 12.00 Uhr wird er z.Z. noch als Schlafraum für die kleinen Kinder genutzt.



In der *Werkecke* können die Kinder den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen erproben.



In der Computerecke können die Kinder, nachdem sie ihr Computerdiplom erhalten haben, alleine Lernspiele spielen.

---

*Im Sonnenland*, treffen sich die Kinder der kleinen Altersmischung!



Auf dem Lesesofa können sich die Kinder Bilderbücher anschauen und von ihrer Erzieherin kleine Geschichten vorgelesen bekommen.

Auf der zweiten Ebene findet die musikalische Früherziehung statt.



In der Bauecke können die Kinder beim kreativen Spiel Farben und Formen kennen lernen.

An dem Basteltisch können die Kinder den Umgang mit Schere, Papier und Kleber erproben.



Das Piratenschiff ermöglicht den Kindern sensorische Wahrnehmung.



Waschraum mit Kindertoiletten und Wickeltisch.



Weitere Räume:

- Personalzimmer
- Büro
- Küche
- Personaltoilette
- Heizraum
- Abstellraum und Speicher

---

Das *Außengelände* ist naturnah angelegt und bietet diverse Bewegungs- und Spielmöglichkeiten:



Spielwiese



Hängebrücke



Spiel- und Fahrzeughäuschen



Barfußpfad



Sandkasten, Rutschen



befestigte Fläche + Wippe



Baumstämme zum Balancieren



Jahreszeitenbeet



Stelzenhaus mit Kletterwand



Trampolin

---

### c) Personelle Ausstattung

#### Für die geöffnete Gruppe:

- eine Erzieherin mit 39 Wochenstunden (als Kita - Leiterin)
- zwei Erzieherin mit 29,25 Wochenstunden
- zwei Erzieherinnen aus dem Sonnenland, die nach Bedarf mithelfen

#### Für die Kleine Altersmischung:

- eine Erzieherin mit 39 Wochenstunden
- zwei Erzieherinnen mit 39 Wochenstunden, die je nach Bedarf auch im Regenbogenland arbeiten. (inkl. 7 Wochenstunden wegen erhöhtem Betreuungsbedarf eines Kindes)

eine Hauswirtschaftskraft: 10 Wochenstunden

**Praktikantinnen** bieten wir die Möglichkeit die verschiedenen Arbeitsweisen unserer pädagogischen Arbeit kennen zulernen.

### d) Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von 7.15 Uhr bis 16.45 Uhr geöffnet.

Die **geöffnete Gruppe** bietet folgende Möglichkeiten:

1. Modell (Teilzeit)  
7.15 Uhr - 13.00 Uhr und von 14.00 Uhr - 16.45 Uhr
2. Modell (Teilzeit)  
7.15 Uhr - 14.00 Uhr mit warmen Mittagessen
3. Modell (Ganztags)  
7.15 Uhr - 16.45 Uhr mit warmen Mittagessen

Abholzeiten in der Geöffneten Gruppe: - ohne Mittagessen zwischen 12.30 Uhr und 13.00 Uhr  
- mit Mittagessen zwischen 14.00 Uhr und 16.45 Uhr

Die **Kleine Altersmischung** ist von montags bis freitags durchgehend von 7.15 Uhr bis 16.45 Uhr geöffnet.

Abholzeiten sind um 12.00 Uhr und zwischen 15.00 Uhr bis 16.45 Uhr.

#### Schließungszeiten:

Während der **Sommerferien** ist unsere Einrichtung bis zu drei, in den **anderen Schulferien** kann sie bis zu **einer Woche** geschlossen sein.

Am **Rosenmontag** ist die **Einrichtung geschlossen** und am **Fastnachtuesday** findet ein Team - Reflektionstag statt, dann ist die Kita ebenfalls geschlossen.

---

## e) Kosten

Über die jeweils gültigen, einkommensabhängigen Erhebungen von Elternbeiträgen informieren sie sich in der Tabelle der Kreisverwaltung, die den Anmeldeformularen beigelegt ist.

Am Monatsende berechnen wir anteilig die Auslagen für Getränke.  
Dazu kommen das Spiel- und Bastelgeld, von je 2,50 €.  
(Bürozeiten montags bis donnerstags ab 15.00 Uhr)

Wir bitten darum, das Geld regelmäßig am Ende des Monats zu bezahlen. Die Kosten entnehmen Sie bitte dem „Schwarzen Brett“.

Wir bieten über den Cateringservice Bodtländer ein abwechslungsreiches, kindgerechtes Mittagessen. Diese Kosten entnehmen sie dem Vertrag.  
Fehltag bitte so früh wie möglich melden, doch spätestens bis 8.30Uhr.

Das abwechslungsreiche Obst - und Gemüsefrühstück spenden abwechselnd die Eltern.

Für die Verpflegung der Kinder unter dem 1.Lebensjahr sind die Eltern verantwortlich (Muttermilch, Flaschenmilch, Babykost).

## f) Aufnahmeregelung

Die Aufnahme erfolgt unter Berücksichtigung des Kindertagesstättengesetzes für Rheinland-Pfalz. Liegen mehr Aufnahmeanträge vor als freie Plätze zur Verfügung stehen, wird in der Geöffneten Gruppe zuerst das älteste Kind aufgenommen. In der Kleinen Altersmischung erfolgt die Aufnahme nach dem Datum der Voranmeldung.  
Kinder aus Engelstadt haben Vorrang, danach können auch Kinder aus Nachbarorten aufgenommen werden.

Die Regenbogenkinder werden in eine **Stammgruppe** eingeteilt.  
Die **Stammgruppenerzieherinnen** tragen Sorge für eine angenehme Eingewöhnung ihrer Gruppenkinder. Auch die Sammlung und Auswertung aller Beobachtungsergebnisse über die Entwicklung der Kinder erfolgen durch sie und werden in Elterngesprächen weitergegeben. Natürlich werden diese Ergebnisse auch mit den Kolleginnen besprochen.

Im Sonnenland werden die Kinder auch einer Bezugserzieherin zugeteilt.

---

## **Was braucht Ihr Kind beim Eintritt?**

### Regenbogenkinder:

- ein Foto für die Pinnwand
- ein Babyfoto für den Geburtstagskalender
- einen Rucksack für persönliche Dinge, wie Taschentücher, Spielzeug usw.
- Hausschuhe
- Turnzeug am Montag
- Gummistiefel, Regenjacke und Buddelhose
- im Sommer Badekleidung und Handtuch
- 1 x Umziehkleidung

### Sonnenlandkinder:

- ein Foto für den Geburtstagskalender
- Diese Kinder haben im Waschraum auf dem Regal eine Kiste, in der persönliche Dinge untergebracht werden können.  
Bitte achten sie darauf, dass alle Dinge wie:
- Windeln, Feuchttücher und Pflegeutensilien aufgefüllt werden.
- Kuscheltier / Schmusetuch o.ä.
- evtl. Schnuller
- Schlafsack oder Decke / kleines Kissen
- Regenhose und Regenjacke
- Gummistiefel
- 1x Umziehkleidung

Bitte beschriften Sie alle Dinge!

---

## g) Aufsichtspflicht

Sobald die Eltern anwesend sind (z.B. Abholzeit, Feste) liegt die *Aufsichtspflicht bei den Eltern*.

Nachdem sie sich verabschiedet haben, übernehmen wir diese.

Wir handeln nach pädagogischen Kriterien und stehen zu unserer Verantwortung. Das heißt für uns aber auch: Die Kinder müssen sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten bewegen und vor allem auch frei entfalten können. Sie haben einen Anspruch darauf, nicht ständig unter Beobachtung zu stehen!

Beachten der Aufsichtspflicht heißt nicht permanente Kontrolle, sondern Anleiten zum selbständigen Handeln und Befähigen mit Gefahren umzugehen und sie dadurch zu vermeiden! Vertrauen stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und macht sie sicher.

Nicht durch Belehrung lernt der Mensch, sondern durch Handeln und Ausprobieren.

Bei den Sonnenlandkindern sind wir präsent, begleitend und unterstützend und richten geschützte Zonen ein. Nur wenn Kinder sich sicher fühlen, können sie ihrem Forschungsdrang nachgehen.

Wichtig ist dass der Übergang zur Selbstverantwortung bei den Kindern individuell verläuft und dieser gezielt gefördert und begleitet wird. Dabei darf keine Über- oder Unterforderung entstehen. Übergänge gelten als gelungen, wenn das Kind Wohlbefinden ausdrückt, soziale Kontakte knüpft und neue Fähigkeiten erwirbt, z.B. selbstständig mit den Kindern spielt, glücklich und zufrieden ist.

„Das Kind selbst weiß, was das Beste für es ist.  
Lasst uns selbstverständlich darüber wachen,  
dass es keinen Schaden erleidet.  
Aber statt es unsere Wege zu lehren,  
lasst uns ihm Freiheit geben,  
sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen  
Weise zu leben.“

Maria Montessori



---

## 5. Eingewöhnungsphase

### *Aller Anfang ist schwer - ein großer Schritt auf kleinen Füßen*

„Erst einmal nur gucken“ ist das Motto dieser Tage!

Die schwierigste Hürde beim Eintritt in die Kindertagesstätte ist das schonende Abnabeln von den Eltern. Das bedeutet auch ein Loslassen von Seiten der Eltern. Oft kein leichter Schritt.

### *So fällt der Einstieg leichter!*

Vereinbaren sie Schnuppertermine mit uns!

Sanft einsteigen ist bei uns etwa zwei Wochen vor der offiziellen Aufnahme möglich. Hierbei können die Kinder erst einmal mit den Eltern in den Kita - Alltag hinein schnuppern.

Niemand, weder Eltern noch Erzieher, drängen das Kind, sich von seiner vertrauten Person zu entfernen oder an Gruppenaktivitäten teilzunehmen.

Unternimmt das Kind von sich aus Erkundungszüge, muss es jederzeit die Möglichkeit haben, sich in den „sicheren Hafen“ der Arme seiner Mutter oder seines Vaters flüchten zu können.

Das beste Verhalten der Eltern hierbei ist, sich weder mit dem eigenen, noch mit anderen Kindern zu beschäftigen. Die stille Konzentration auf das Kind, das möglicherweise ermutigenden Blickkontakt sucht, ist das Rezept gegen Ängste und Unsicherheiten in dieser **Phase des Kennenlernens**.

Die Erzieherinnen machen dem Kind Spielangebote, auf die es eingeht oder nicht. Ihre wichtigste Aufgabe aber ist die Beobachtung: Wie verhält sich das Kind? Kinder sind eben sehr verschieden.

Erst die Beobachtung und deren Analyse ermöglichen dann eine professionelle Prognose über Länge oder Kürze der zweiten Phase der Eingewöhnung.

Bleibt das Kind, in der **zweiten Phase** dann allein in der Einrichtung, sollte es in der ersten Woche nach zwei Stunden abgeholt werden. Keine langen Abschiedsszenen, auch wenn es schwer fällt.

Fließen beim Abschied die Tränen, verabschieden Sie sich kurz und liebevoll. Überlassen Sie das Kind der Erzieherin zum Trösten.

Die Tränen verschwinden oft schon wenn das Kind die Mutter nicht mehr sieht. Ein Kuscheltier o.ä. als Begleiter gibt dem Kind Sicherheit. Um Verlassensängste zu vermeiden ist es wichtig, dass das Kind zur vereinbarten Zeit abgeholt wird.

Natürlich wollen die Eltern sofort wissen was das Kind erlebt hat, doch besonders kleine Kinder können ihre Eindrücke nicht sofort verarbeiten und erzählen.

Bitte fragen Sie das Kind nicht aus, warten Sie bis es selbst berichtet.

Informieren Sie sich bei den Erzieherinnen. Vor allem für Eltern der Neulinge ist es wichtig in Kontakt zu bleiben.

Manche Probleme lassen sich durch solch eine Zusammenarbeit lösen.

---

Der **Eingewöhnungsphase in der Kleinen Altersmischung** muss besonderer Aufmerksamkeit zuteil kommen.

Die Eingewöhnungszeit ist ein wichtiger Abschnitt für die weitere Zeit.

Um den Eltern und den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, verwenden wir ein modifiziertes „Berliner Modell“ zur Eingewöhnung.

Das Kind beginnt sich hierbei aktiv mit der neuen Situation auseinander zu setzen und sich darauf einzulassen. Es gewöhnt sich langsam an den neuen Tagesablauf, die neuen Regeln, die neue Umgebung und baut eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Betreuerinnen und den Kindern in der Gruppe auf. Damit die Eingewöhnung so angenehm wie möglich gestaltet wird, sind wir auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Bei der Anmeldung findet ein Informationsgespräch zwischen den Eltern und der Leitung statt. Auch während der Eingewöhnung gibt es einen regen Austausch zwischen Team und Eltern. Wir bieten den Eltern Rat an, umgekehrt möchten wir von den Eltern die speziellen Bedürfnisse ihres Kindes erfahren. Ein regelmäßiger, kurzer Gedankenaustausch beim Bringen und Abholen sollte üblich sein.

Die Eingewöhnung dauert ca. 3-4 Wochen und ist individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. In der ersten Woche begleitet ein Elternteil konstant das Kind zwei Stunden pro Tag in die Kinderkrippe. Nach der ersten Eingewöhnungswoche beginnt die erste Trennungsphase, welche höchstens 15-20 Minuten dauert. Um diese dem Kind zu erleichtern hat es eine feste Bezugserzieherin. Uns ist eine bewusste Trennung sehr wichtig, denn sonst bekommt das Kind Verlassensängste. Je nach Befinden und Reagieren des Kindes wird die Länge der Trennungsphasen verändert. Nach dem Wochenende wird die Dauer der Trennungsphase nicht verändert. Das Kind soll sich montags wieder auf den bekannten Alltag im Wolkennest einstellen können.

Beendet ist die Eingewöhnungsphase, wenn das Kind in der Kinderkrippe isst, trinkt, schläft und sich von seiner Bezugserzieherin beruhigen und trösten lässt.

Die lange und intensive Eingewöhnung ist für Kind, Eltern und das pädagogische Betreuungspersonal sehr wichtig, um sich langsam kennen zu lernen und eine vertrauensvolle Beziehung zueinander aufzubauen. Eltern und Kinder bekommen in der Zeit einen Einblick in das Alltagsgeschehen und die Eltern Sicherheit, dass es ihrem Kind gut geht.

**Verplanen Sie die Freizeit ihres Kindes nicht.** Es braucht in der ersten Zeit, nach den anstrengenden Stunden in der Einrichtung, Ruhe und Erholung.

Zu viele andere Termine hindern es daran abzuschalten. Soziales Verhalten zu erlernen, ist kein einfacher Weg für das Kind. Es muss lernen, sich zurückzunehmen, Geduld zu haben, denn die anderen wollen auch zu ihrem Recht kommen.

Dies kann man auch zu Hause üben. Die Eltern müssen nicht prompt zur Stelle sein, wenn das Kind etwas braucht. Dadurch lernt es Selbstbewusstsein und Selbständigkeit, beides hat es in der Kindertagesstätte nötig.

Üben auch Sie zu Hause mit ihrem Kind alleine essen, selbständig an- und ausziehen, Sachen wegräumen.

---

*Regeln sind für den harmonischen Umgang in einer Gruppe notwendig.*



---

## 6. Tagesablauf

Tagesablauf für Regenbogenkinder:

Beim Eintreffen in die Kita sollen die Kinder sich mit ihrem Fotomagnet an der Wolkenpinwand ins Regenbogenland einpinnen, als Zeichen „Ich bin angekommen“

Von **7.15 Uhr bis 9.00 Uhr** liegt das **Freispiel**.

**Telefongespräche** wie z. B. Krankmeldungen sollten **zwischen 8.00 und 8.30 Uhr erledigt werden**.

**Bitten bringen Sie die Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in die Einrichtung.**

Um **9.00 Uhr** ertönt der Gong, dies ist für alle das Signal, dass der **Morgenkreis** beginnt. Die Nestgruppe bleibt im Sonnenland und die Kindergartenkinder treffen sich im Sternenzimmer. Wir beginnen mit einem "Willkommenslied", besprechen wichtige organisatorische Dinge und geben die Angebote des Tages bekannt.

In dieser Gruppengemeinschaft werden Spiele und Lieder erlernt, das Kinderparlament abgehalten und Gespräche zu den Projekten geführt.

Danach so gegen **9.30 Uhr** entscheiden die Kinder, je nach Interesse, in welchem Raum sie spielen wollen. Beim Verlassen des Kindergartens setzen die Kinder ihren Pin in die Wolken. Es wäre schön, wenn die Eltern die Kinder daran erinnern würden.

**Rituale im Tagesablauf** sind hilfreich für das Selbstvertrauen z.B. Begrüßung, Morgenkreis, angeleitete Beschäftigungen. Dies gibt Vertrauen und Sicherheit. Die Jüngeren lernen von den Älteren, schauen beim Spielen zu, beobachten und versuchen nachzuahmen.

**Zwischen 9.30 Uhr und 10.30 Uhr** können die Kinder in einer Kleingruppe in der Essecke **frühstücken**. Hierbei ist uns eine gemütliche Atmosphäre wichtig.

Ab **11.00 Uhr** finden **verschiedene Angebote** statt. Hier legen wir Wert darauf, dass jedes Kind die unterschiedlichen Beschäftigungen wahrnimmt.

Ab **12.00 Uhr** gehen wir fast bei jeder Witterung in den **Garten**.

Aus medizinischer Sicht bedeutet der Aufenthalt bei Wind und Wetter mit adäquater Kleidung eine Stärkung des Immunsystems und kann so vor Erkältungskrankheiten schützen.

Um **13.00 Uhr** können die Kinder **abgeholt** werden. Störend ist, wenn die Kinder vor unseren Abholzeiten geholt werden.

Von **13.00 Uhr - 14.00 Uhr** wird das **Mittagessen** eingenommen.

Kinder, die noch einen Mittagsschlaf brauchen, bekommen die Möglichkeit sich auf der 2.Ebene im Sonnenland zurückzuziehen.

Um **14.00 Uhr** dürfen die Nachmittagskinder wieder kommen und die Teilzeitkinder müssen abgeholt werden.

**Bis 16.45 Uhr sollten alle Kinder abgeholt sein.**

---

**Regelmäßige Angebote im Regenbogenland (ab 11.00 Uhr)**

<b>Montag</b>	Turnen und Fantasiereisen (Die älteren Kinder turnen in der TuS - Halle; die jüngeren Kinder im Sonnenland)
<b>Dienstag</b>	Musik, Nachmittags zwischen 14.00 Uhr und 14.30 Uhr Englischunterricht auf spielerische Weise mit „Englisch - Opi“ Hans Inks.
<b>Mittwoch</b>	Stammgruppe
<b>Donnerstag</b>	Treffen in 3 altersspezifischen Kleingruppen
<b>Freitag</b>	Yoga für Kinder ab 4 Jahren

*„Wenn ich nur darf, wenn ich was soll,  
aber nie kann, wenn ich will,  
dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.  
Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll,  
dann kann ich auch, wenn ich muss.  
Denn schließlich:  
Die können sollen, müssen wollen!“*

---

## **Tagesablauf der Sonnenlandkinder:**

Von **7.15 bis 8.30 Uhr** kommen die Kinder in die **Nestgruppe in das Sonnenland**, dort werden sie von einer festen Bezugsperson betreut und mit **regelmäßigen Ritualen** willkommen geheißen. Hier ist Zeit für die **Ablösung von den Eltern**, zum **Kuscheln** und **individuellen Spielen**, **Lesen** und **Bewegen**.

Um **9.00 Uhr** ertönt der **Gong** zum **Morgenkreis**

Danach nehmen die Kinder eine **gemeinsame kleine Obst- und Gemüsezeit** ein.

**10.00 Uhr bis 11.30 Uhr** **Körperhygienische Maßnahmen** ( wie **Waschen**, **Wickeln**, auf die **Toilette** setzen), **Freispiel** und **Stärkung der Abwehrkräfte** durch **Aufenthalt im Freien**

**11.30 Uhr** wird das **Mittagessen** eingenommen

**12.00 Uhr** 1. **Abholzeit**

**12.30 Uhr** **Wickeln**, **Mittagsschlaf**

Jedes **Schlafkind** bringt je nach **Bedarf** sein **Kissen**, **Decke**, **Kuscheltier** von zu Hause mit.

Während der **Mittagsruhe** können **keine Kinder** gebracht oder **abgeholt** werden.

*Bitte im Flur leise sein!*

**14.30 Uhr bis 15.00 Uhr** **Nachtisch (Catering)**

**15.00 Uhr** 2. **Abholzeit**

**15.00 Uhr** bis Ende **Spiele**n

**16.45 Uhr** sollten alle **Kinder** **abgeholt** sein

## **Regelmäßige Angebote in der K A**

**Montag** Turnen im **Sonnenland** oder **Aufenthalt im Freien**

**Dienstag** Spielen im **Sonnenland** oder **Aufenthalt im Freien**

**Mittwoch** **Kreatives Angebot** im **Sonnenland** oder **Aufenthalt im Freien**

**Donnerstag** **Musik** im **Sonnenland** oder **Aufenthalt im Freien**

**Freitag** Spielen im **Sonnenland** oder **Aufenthalt im Freien**

---

## 7. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die ersten sechs Lebensjahre spielen im öffentlichen Bewusstsein noch kaum eine Rolle, obwohl gerade hier Grundlagen für die weitere Entwicklung gelegt werden.

Wir versuchen alle Bereiche Ihrer Kinder zu fördern. Der jeweilige Entwicklungsstand ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Unsere pädagogische Arbeit will die körperliche, geistige und seelische Entwicklung anregen, Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligung möglichst ausgleichen.

Die Kinder erstellen im Laufe ihrer Kita - Zeit ein "ICH-BUCH". Dies ist eine Mappe zur Lerngeschichte. Anhand dieser Mappe können wir und auch die Kinder reflektieren, wiederholen und dadurch Wissen festigen.

Wir führen Screenings durch, dies sind für uns Hilfestellungen bei der Beurteilung des Entwicklungsstandes des Kindes. Bei Entwicklungsauffälligkeiten wollen wir rechtzeitig gezielte Hilfen und Förderungen anbieten. Anhand der Beobachtungskriterien bekommen wir einen Überblick über die Stärken, Normalleistungen und Entwicklungsbeeinträchtigungen.

Bitte bringen sie zu allen Elterngesprächen das Vorsorgeheft mit.

Unser Kindergarten soll ein Ort vieler Begegnungsmöglichkeiten für Groß und Klein sein.

Aus der Vielzahl täglicher Kontakte entstehen Freundschaften. Das Kind wird ein Teil unserer Gruppe und stärkt darin sein Zugehörigkeitsgefühl und Sozialverhalten, indem es Einfühlungsvermögen und Toleranz entwickelt, sich in Kritikfähigkeit übt und den Umgang mit seinen Gefühlen wie Wut und Trauer lernt.

Dieses *soziale Lernen* ist uns sehr wichtig.

Höfliche *Umgangsformen* wie „Bitte“, „Danke“ oder „Entschuldigung“ erleichtern das Achten von Grenzen und Regeln. Auch hier sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Bitte achten sie darauf, dass die Kinder uns morgens begrüßen und sich am Mittag wieder verabschieden. Nur so können wir sicher wissen, wer angekommen oder gegangen ist.

Wir erlauben den Kindern *Spielsachen von zu Hause* mitzubringen, für die sie selbst verantwortlich sind. So beginnen sie Eigentum zu achten.

### ***Geschlechtsspezifisches Rollenverständnis:***

Wir versuchen den Kindern einen natürlichen, kindgemäßen Umgang mit ihrem Geschlecht zu vermitteln, trotzdem möchten wir dem üblichen Rollenverständnis entgegenwirken. Bei uns arbeiten Mädchen an der Werkbank, Jungs spielen in der Puppenecke. Wir lesen Geschichten in denen Mädchen Heldinnen sind und Jungs auch ihre Gefühle zeigen.

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet die Vermittlung von *umweltbewusstem und naturnahem Verhalten*. Nur was wir mit den Sinnen aufnehmen, gelangt in unser Gehirn. Nur was wir „begreifen“ können wir verstehen. „Etwas fassen“ hat einen doppelten Sinn: es bedeutet sowohl anfassen als auch auffassen. Ganzheitlich erziehen bedeutet für uns, die Kinder mit allen 5 Sinnen die Welt erleben zu lassen. Nur wer fühlen, riechen, schmecken, sehen und hören kann, wird lernen.

---

*Mit allen Sinnen spielen* ist meist auch sinnvolles Spielen, denn das bedeutet, sich in die Welt zu begeben und sich mit ihr auseinander zu setzen. In einer Zeit des Fern-sehens, Fern-hörens, Fern-schreibens, Fern-sprechens, in der alles - egal wie weit entfernt - gleichermaßen erreichbar ist, brauchen Kinder auch das Greifbare, eine Welt die man anfassen, fühlen und riechen, in der man sich bewegen kann.

Die Welt der Kinder wird heute von Reizen überflutet. Dabei werden sie einem Dauerfluss von Bilderlebnissen ausgesetzt, die sie nicht verarbeiten können. Unverdaut nisten sich die Erfahrungen aus dem Fernsehen in ihr Unterbewusstsein ein. Darum ist es heute so wichtig, dass wir auf bewusste Wahrnehmung achten. Der Sehsinn wird besonders beansprucht, der Gehörsinn schon bedeutend weniger und der Tast-, Geruchs- und Geschmackssinn drohen zu verkümmern.

Durch diese Überflutung, vor allem des Seh- und Gehörsinnes, wird Stille von Kindern gebraucht und gewünscht.

Durch die *Stille-, Wahrnehmungs- und Yoga-Übungen, Phantasiereisen und Massagen* ermöglichen wir den Kindern, ein Innehalten im Strom der täglichen Hektik und zeigen ihnen den Weg zur eigenen Mitte auf. Wir setzen Gegenpole. Dieses „Nach-Innen-Tauchen“ erlebt das Kind als erfrischend, stärkend und wohltuend.

Allgemein wäre zu sagen, Kinder müssen Lärm machen dürfen, sie müssen aber auch die Möglichkeit haben, Ruhe zu genießen.

Wir bieten jährlich ein *Waldprojekt* an! Dabei können die Kinder aus der Geöffneten Gruppe die Natur mit allen Sinnen erleben. Bezug zu Tieren und Pflanzen aufbauen. Kurzum sich in der Natur „zu Hause“ fühlen.

„Die beste Schule, in der ein junger Mensch lernen kann,  
dass die Welt einen Sinn hat,  
ist der unmittelbare Umgang mit der Natur selbst.  
Ich kann mir nicht vorstellen,  
dass ein normal veranlagtes Menschenkind,  
dem eine nahe und vertraute Berührung mit Lebewesen,  
dass heißt mit den großen Harmonien der Natur,  
vergönnt ist, die Welt als sinnlos empfinden sollte.“

Konrad Lorenz

---

***Bewegung ist für Kinder ein vorrangiges Bedürfnis.***

Draußen wie drinnen schaffen wir dafür die notwendigen Freiräume.

So können die Kinder beim Klettern, Springen, Schaukeln, Balancieren, Krabbeln, Rennen, Rollschuhfahren, Ballspielen und bei Spaziergängen ihre körperliche Geschicklichkeit erproben und ausbauen. Das Arbeiten mit Stöcken, Steinen, Sand, Wasser, Matsch ist ein wirksames Training für die Fein- und Grobmotorik.

Die häufigste Ursache für Haltungsschäden ist zu wenig Bewegung. Außerdem haben Unfallversicherungsträger festgestellt, dass die meisten Unfälle auf Defizite im motorischen Bereich zurückzuführen sind.

Die wöchentliche **Turnstunde** fordert in angeleiteten Bewegungsspielen eine rasche Reaktionsfähigkeit und fördert die Koordination der Bewegungsabläufe.

***Gestalterisch- kreativer Bereich***

Eine kindgemäße Heranführung an verschiedene Techniken und Materialien spielt hier eine wichtige Rolle. Der individuelle Ausdruck jedes Kindes und dessen Kreativität stehen im Vordergrund, weshalb wir möglichst wenig mit Schablonen arbeiten.

*"Die Arbeiten der Kinder sollten nicht nach schön oder nicht schön beurteilt werden, sondern als der individuelle Ausdruck des entsprechenden Kindes gesehen werden."*

Der Weg ist das Ziel!



---

## *Spracherziehung*

Zur Mitteilung von Bedürfnissen, zum Ausdrücken von Gefühlen, zur Kontaktaufnahme ist die Sprache unerlässlich. Wir fordern die Kinder auf, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszusprechen. Auch der Mut zu einem „Nein“ gehört dazu.

Sprachentwicklung wird geübt durch rhythmische Spiele, Lieder, Reime, Gedichte, Finger-, Rollen- und Theaterspiele. Der Morgenkreis bietet die Gesprächsebene, in der Kinder in erster Linie das Reden vor der Gruppe üben können.

Im Alltag lassen wir Englisch mit einfließen. Derzeit bietet Hans Inks, der Englisch-Opi einmal wöchentlich eine Englischstunde an.

Grundregel:

Häufiges Sprechen mit Kindern ist wichtig. Man soll sich Zeit nehmen, das Kind ausreden lassen und ihm wirklich zuhören (Blickkontakt halten).

Nicht zu viel Fernsehen! Bis zum Schulalter müssen Eltern deutlich steuern d.h. klare Regeln aufstellen. Häufiges Fernsehen wirkt einer positiven Sprachentwicklung entgegen.

Die Welt der Medien lässt sich auch nicht mehr aus dem Kindergartenalltag wegdenken. Wir möchten uns in unserer Einrichtung nicht den aktuellen Lebenssituationen der Kinder verschließen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich am Computer zu üben. Hier sind die von uns festgelegten Regeln einzuhalten.



---

„Als die Kids noch Kinder hießen,  
gesprochen, nicht getalkt wurde,  
man anrufen, nicht phonen sagte,  
wir uns ausgeruht, nicht relaxt haben -  
das ist lange her...

Als der lover noch Freund war,  
man mit „hi“! noch „ Grüß Gott!“ meinte,  
wir nicht happy, sondern fröhlich lebten  
kalorienarm und nicht light aßen-  
das ist lange her...

Als shopping noch der Einkaufsbummel  
und Verbindung noch keine connection war,  
flott gehen noch nicht walking hieß,  
die Arbeit eingeteilt, nicht getimt wurde -  
das waren noch Zeiten.

Peter Friebe

### ***Öffentlichkeitsarbeit***

Auch nach außen hin zeigen wir in Berichten unsere Arbeit auf! Wir präsentieren uns in Ausstellungen, Zeitungsartikeln, Fotokollagen, Videos und im Internet (sollten Sie dies nicht wünschen, geben Sie uns schriftlich Bescheid).

### ***Spielen ist die Arbeit des Kindes.***

Spielen ist ein Grundbedürfnis des Kindes. Das Kind sieht keinen Unterschied zwischen Spielen und anderem Tun.

Bitte werten sie den Satz: „Wir haben nur gespielt“ nicht ab. Im Spiel werden Voraussetzungen für die Schulfähigkeit geschaffen.

*Das Freispiel* ist eine Fundgrube für Beobachtungen. Hier können die Erzieherinnen sehen, wo Zuneigung und Abneigung dominieren, wann Kinder sich isolieren oder mit Macht in eine Gruppe eindringen.

Durch vielseitige Angebote von Spiel- und Werkmaterial kann das Kind ausprobieren, experimentieren, erfassen, erleben, begreifen, Phantasie und Kreativität entwickeln und ausleben, Konzentrationsvermögen aufbauen, fein- und grobmotorische Fähigkeiten entwickeln, seine Wahrnehmung schulen, soziale und emotionale Erfahrungen festigen und seine Erlebnisse kindgerecht verarbeiten.

---

### ***Musikalischer Bereich***

Musik und die Möglichkeit zum musikalischen Ausdruck haben eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern.

Musik baut Stress ab und harmonisiert.

Gemeinsames Musizieren verbessert nachhaltig das Verhalten anderen gegenüber. Konzentration, Kreativität und Leistungsfähigkeit werden durch Musikerziehung gefördert. Musik steigert die Denkleistung.

Hirnforscher Wolf Singer ist sicher:

"Genauso wie Sport die Muskeln stärkt, trainiert Musik die grauen Zellen."



---

## 8. Elternarbeit

Wir bieten verschiedene Formen der Elternarbeit an:

**Elterngespräche** dienen dazu, über die gesamte Entwicklung des Kindes, aber auch über besondere Probleme des Kindes zu sprechen. Wir beraten gerne bei Erziehungsfragen. Bitte machen Sie jährlich einen Termin mit uns aus.

**Beratungsgespräche** in Zusammenarbeit mit Dipl. Psychologin, Frau Leber können vereinbart werden.

**Elternabende** geben allen Eltern die Möglichkeit, sich über die Arbeit in der Kindertagesstätte zu informieren und Diskussionen zu führen.

**Familienfeste und Ausflüge** lockern die Atmosphäre, fördern die Gemeinschaft und das Verständnis füreinander und bringen Spaß. Sie dienen dem gegenseitigen Kennen lernen und bieten die Möglichkeit zum Meinungsaustausch.

**Hospitationen** können nach Absprache durchgeführt werden.

Schriftliche Informationen erhalten sie durch die **Infowand** und durch **Elternbriefe**.

**Im Wechsel bieten wir in der Regenbogengruppe einen Muttertag, Vateraktionstag und Großelternnachmittag an.**

**In der Kleinen Altersmischung bieten wir einen Mutter-Kind-Tag an.**

Mütter sind in der Regel diejenigen, die den Alltag mit den Kindern zu regeln haben, was sich nicht immer einfach gestaltet. Unser **Muttertag** soll ein kleines Dankeschön der Kinder an ihre Mütter sein.

Väter in unsere Arbeit mit einzubeziehen ist uns wichtig. Zur besseren Förderung bieten wir alle drei Jahre einen **Vatertag** an. Hier soll vor allem die Männerrolle mit deren Ideen verwirklicht werden.

Großeltern geben auf besondere Art den Kindern Geborgenheit, Liebe, Zuwendung und Vertrauen. Sie akzeptieren und bewundern ihre Enkelkinder, sind aufmerksam und unendlich geduldig. Als Dank dafür laden wir die Großeltern zum **Großelternnachmittag** ein.

### **Ein großes Dankeschön!**

*Elternarbeit kann man auch wörtlich nehmen. Ohne die aktive Hilfe von Müttern und Vätern, ja sogar der Großeltern, wären wir in der Vergangenheit nicht ausgekommen. und wir werden diese auch in der Zukunft benötigen. Wenn Sie uns in irgendeiner Form ihre Hilfe anbieten oder Ideen einbringen möchten, freuen wir uns sehr. Für Fragen, Anregungen und Wünsche haben wir stets ein „Offenes Ohr“.*

### **Kranke Kinder**

**Die Gesundheit des Kindes** muss bei allem Verständnis für die Problematik der Eltern, die ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können, im Vordergrund stehen.

Wir wissen, dass Kinder in unserer Einrichtung in höherem Maße Infektionskrankheiten ausgesetzt sind und versuchen durch den Aufenthalt an der frischen Luft dagegen zu wirken und Abwehrkräfte zu sammeln. Doch gerade in den Anfangszeiten erkranken die Kinder häufig.

Unser Kita -Team nimmt häufig eine verständnisvolle Haltung ein, aber im Interesse unserer Einrichtung und der anderen Kinder möchten wir um ihr Verständnis bitten und freuen uns, wenn sie selbst verantwortungsbewusst damit umgehen.

**Kranke Kinder sollten zu Hause bleiben.**

Sollte Ihr Kind im Laufe des Vormittags erkranken oder der Zustand sich verschlechtern, werden wir Sie bitten, Ihr Kind abzuholen.

---

## 9. Elternausschuss

Elternarbeit ist ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Arbeit!

*„ICH für mich.  
DU für dich.  
Für das WIR müssen beide etwas tun.  
EINER allein kann ein WIR nicht zusammenhalten.“*

Der Elternausschuss, ist das Bindeglied zwischen Eltern und dem Kita – Team bzw. der Gemeinde Engelstadt.

Er unterstützt die Arbeit im „Wolkennest“ und ist beratend tätig.

Er bringt die Perspektive der Eltern bei zentralen, pädagogischen und organisatorischen Themen mit ein.

Unter anderem kümmert sich der EAS um Stände bei verschiedenen Festlichkeiten z.B. der Engelstädter Kerb oder dem Weihnachtsmarkt.

Natürlich unter Mithilfe der gesamten Elternschaft, die gerne ihre Ideen und Erfahrungen mit einbringen können.

---

## 10. Unsere Pädagogische Haltung

### ***Grenzen setzen***

Kinder brauchen Grenzen um sich orientieren zu können. Sie geben ihnen Sicherheit.

In der heutigen Erziehung fällt auf, dass Kinder oft sehr wenig Grenzen gesetzt bekommen. Eine konsequente und gerechte Grenzziehung muss stattfinden und ist für die Orientierung des Kindes in seiner sozialen Umwelt dringend nötig.

*Soziale Kompetenz* ist nicht angeboren, sie muss erlernt werden. Das Umfeld (Kita und Elternhaus) muss Vorbild sein, sowie Anreize und Möglichkeiten aufzeigen, die zu einem aggressionsfreien und fairen Verhalten führen.

Wir halten die Kinder dazu an, sich verbal auseinanderzusetzen, sich zu einigen, Kompromisse zu schließen oder auch mal nachzugeben. Dabei lernen sie Rücksichtnahme und die Bedürfnisse Anderer zu achten.

Die Erzieherinnen beobachten das Verhalten der Kinder. Sie bleiben dabei im Hintergrund und möchten den Kindern das selbständige Erproben ihres Sozialverhaltens ermöglichen.

Gelingt dies nicht, tragen sie unterstützend zur Konfliktlösung bei, indem sie beide Kinder anhören und sie im Gespräch zu einer friedlichen Einigung führen.

Ähnliche Vorgehensweisen wünschen wir uns auch aus dem Elternhaus.

***Schlagen ist verboten***, fordern Sie Ihr Kind nicht zur Gegenwehr auf, sondern zeigen Sie ihm andere Verhaltensregeln. Aggressivität lassen wir nicht so einfach durchgehen, wir weisen die Kinder auf Grenzverletzungen hin. Fehlverhalten werden wir in Schranken verweisen, aber wir wollen die Kinder nicht ausgrenzen.

Im Extremfall wenden wir *Time-Out-Zeiten* an. Hier werden wir dem Kind für höchstens 10 Minuten die Möglichkeit geben, sich zu beruhigen und auch uns Erzieherinnen vor einem Machtkampf mit dem Kind bewahren.

Nach der Auszeit erfolgt ein Gespräch und das Kind muss sich entschuldigen bzw. es wird eine Wiedergutmachung verlangt.

Auf ständige Übertretungen und Verletzungen unserer Regeln und Grenzsetzungen reagieren wir direkt und ohne Vorwarnung sehr konsequent. Dabei ist es wichtig, dass das Kind erfährt, dass sein Verhalten falsch war, wir es aber trotzdem noch mögen.

---

## 11. Teamarbeit

An aller erster Stelle steht selbstverständlich die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Hierfür sind jedoch Absprachen untereinander wichtig, gerade die Teilzeitkräfte brauchen Informationen.

Regelmäßige Teamgespräche sind notwendig um einen gemeinsamen Konsens zu erlangen. Hier werden neben organisatorischen Dingen, wie Dienstplan erstellen, Terminfestlegungen, Planen von Jahreshöhepunkten etc. auch alle pädagogischen Inhalte der Arbeit besprochen und festgelegt (z.B. regelmäßige Überarbeitung unseres pädagogischen Konzeptes). Teamgespräche dienen der Kontrolle und der Effektivität der Arbeit. Wir sprechen über die Entwicklung der Kinder und erörtern Probleme und Fördermöglichkeiten.

Kollegiale Beratung und Koordination der Zusammenarbeit sind praktische Formen unserer Teamarbeit.

Das Team aus der Geöffneten Gruppe und das Team der Kleinen Altersmischung treffen sich jeweils wöchentlich zu einer Besprechung. Monatlich treffen wir uns zu einer Gesamtteamsitzung.

Der engagierte und menschliche Umgang aller Teammitglieder schafft die Voraussetzung für ein gutes Arbeitsklima, was sich selbstverständlich auch auf die Kinder auswirkt und ihnen das Gefühl von Geborgenheit gibt.

Hierauf legen wir Wert!

Zusätzlich, zu den wöchentlichen Teamgesprächen, treffen wir uns einmal im Jahr zu einem Reflektions- und Teamtag.

---

## 12. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Überblick unserer Arbeit geben konnten. Von Ihnen wünschen wir uns das offene, direkte Gespräch, denn nur auf der Basis des Vertrauens kann eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zustande kommen. Unsere Kindertagesstätte steht und fällt mit den Ideen, dem Engagement und der Willenskraft von uns allen. Nur gemeinsam können wir Werte schaffen und positive Dinge in Bewegung setzen. Wir wollen den Kindern ein zweites Zuhause geben. Unsere Einrichtung soll ein Raum zur Entfaltung sein, in dem sich die Kinder weiterentwickeln und Träume verwirklichen können.

„Ein Lächeln, das du aussendest,  
kehrt tausendfach zurück!“



Wir verbleiben mit den besten Grüßen

Das Team aus dem „Wolkennest“



*Bitte vor Eintritt abgeben!*

**EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG**

Hiermit erkenne ich das pädagogische Konzept der Kita Wolkennest an.

\_\_\_\_\_  
Name des Kindes

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten